

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

28.12.1824 (Nr. 360)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 360. Dienstag, den 28. Dezember 1824.

Baden. (Karlsruhe. - Schluß des Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 25. Dez. - Mannheim) - Bayern. - Frankreich. - Preussen. - Spanien. - Verschiedenes. - Dienstinrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 28. Dez. Durch die gestern stattgehabte Wahl des 1sten Wahlbezirks wurden als Wahlmänner erwählt: Oberbürgermeister Dollmatsch, Handelsmann Griesbach, Rathsverwandter Künzle, Kaiserwirth Dollmatsch, Stadtdirektor Baumgärtner, Handelsmann Ernst Friedrich Bierordt, Rathsverwandter Wielandt und Uhrmacher Dürr.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 23. Dez. enthält IV. folgende Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten:

In Beziehung auf den unterm 8. Sept. d. J. zwischen der großherzogl. badischen und großherzogl. hessischen Regierung abgeschlossenen und durch das Regierungsblatt Nr. XX bekannt gemachten Staatsvertrag, ist unterm 22. Nov. d. J. eine weitere nachträgliche Uebereinkunft abgeschlossen, und von Sr. Königl. Hoheit gnädigst genehmigt worden, welche nachstehende Bestimmungen enthält:

- 1) daß den Untertanen des einen Großherzogthums gestattet seyn soll, die zu ihrem häuslichen Bedürfniß erforderlichen Früchte auf Mühlen, welche in dem andern Großherzogthum gelegen sind, unter Befreiung vom Ausgangszolle für die Frucht, und von dem Eingangszolle für das aus derselben gewonnene Mehl, unter Beobachtung der diesfalls ergehenden Controllmassregeln mahlen zu lassen;
- 2) daß in Fällen, wo der Weg von einem Orte zu einem andern Orte desselben Großherzogthums, durch das Gebiet des andern Großherzogthums, auf kürzern Strecken als fünf Stunden führt, so wohl von den nach Art. 1 zum Vermahlen auf benachbarte Mühlen geschickt werdenden Früchten, als wie von andern landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Vieh, welche nicht zum Handel, sondern zum eigenen Bedürfniß, so wie endlich von Früchten, welche zur Ablieferung auf großherzogliche Recepturen bestimmt sind, bei der Durchfuhr dieser Gegenstände auf solchen Wegstrecken beiderseits keine Transitgebühren erhoben werden sollen;
- 3) daß die aus dem Großherzogthum Hessen (Rhein- hessen) mit Ursprungsscheinen in das Großherzogthum Baden eingehenden Weine, mit badischen auf den Grund der hessischen Ursprungsscheine aus-

gestellten Zertifikaten, in dem Großherzogthum Hessen (Provinz Starkenburg) gegen die konventionellen Zölle zugelassen werden sollen, insofern solche auf keine weitere Strecke als auf fünf Wegstunden transportirt und innerhalb dieser Entfernung, von der hessischen Gränze an gerechnet, eingelegt werden;

- 4) daß großherzogl. hessischer Seite zur Erleichterung des großherzogl. badischen Verkehrs durch das Gorrheimer Thal, zu Gorrheim eine Eingangsstation angelegt, und bei dem Transit großherzoglich badischer Unterthanen mit Handelswaaren durch den großherzogl. hessischen Landrathsbezirk Hirschhorn die Sicherungsmaßregeln auf die Verbleibung beschränkt, nicht aber dem Transportanten Begleiter mitgegeben werden sollen.

V. Folgende Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken: Der in Freiburg verstorbene Hofgerichtsadvokat Dr. Schlaar hat dem Waisenhaus daselbst ein Legat von 200 fl., ebenso ein weiteres Legat von 200 fl. dem dortigen Armenfond vermacht.

Der verlebte Johann Jakob Böckler von Mannheim hat dem dortigen evangelischen Hospital 250 fl. vermacht.

Die dahier verstorbene Wilhelmine Drackert hat an arme Knaben, welche der Schule entlassen werden, einhundert Gulden, die nach dem Ermessen des evangel. Stadtpfarramtes vertheilt werden sollen, vermacht.

Mannheim, den 26. Dez. Gestern wurden Sr. Erz. dem Hrn. General-Lieutenant und Kommandirenden General dahier, Freiherren v. Stockhorn, so wie dem großherzogl. Kreisdirektor Hrn. Fröblich, durch eine Deputation der Stadt, zwei schön verzierte Pokale von edlem Metall, mit der Aufschrift: »Die dankbare Stadt Mannheim, bei der Wasserärfahrt am 30. Oktober 1824«, zum Gedächtniß der von diesen verehrten Staatsbeamten während jener schrecklichen Katastrophe geleisteten ausgezeichneten Hülfe, überreicht.

Bayern.

München, den 24. Dez. Heute Morgens um 6 Uhr starb dahier der kbn. Kammerer, Ritter des Civilverdienstordens, Präsident des Appellationsgerichts im Regenkreise, Abgeordneter zur Ständeversammlung des Königreichs, ordentliches Mitglied der philologisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften u.,

Hr. Christoph Freiherr v. Metin, für die Kreditvereins-Angelegenheit hieher berufen, an einer Verhärzung des Unterleibes.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 25. Dez. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr 75 Cent. eröffnet, und zu 101 Fr. 70 Cent. geschlossen. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 57.

Pariskammer; Sitzung v. 25. (Präsident: der Kanzler von Frankreich). Es waren bei dieser ersten Sitzung 167 Pairs anwesend; Majorität 84. Der Markis von Rosambo, der Vicomte von Bonald, der Markis von Laurisson und der Herzog von Crillon wurden zu Sekretärs ernannt. Die Minorität hatte für den Herzog von Tarent, Hr. Lainé, den Marquis von Bonnahay und den Grafen Bastard gestimmt.

Die Spezial-Kommission, beauftragt, der Kammer einen Adress-Entwurf, als Antwort auf die Rede des Königs vorzulegen, ist zusammen gesetzt aus dem Herzog Mathieu von Montmorency, der 103; dem Herzog von Brissac, der 84; dem Vicomte von Bonald, der 88; dem Markis von Pastoret, der 120, und dem Herzog von Cadore, der 91 Stimmen hatte. Die Minorität stimmte für den Erzbischoff von Paris, den Vicomte von Chateaubriand, den Markis von Lally, den Grafen von Molé und den Baron Pasquier. — Die Minorität war 50 — 61 Stimmen stark. Chateaubriand hatte 61 Stimmen.

Die Sitzung endigte sich mit der Organisation der Bureau und des Comité der Petitionen.

Die Kammer wird wieder zusammenkommen, wenn die mit der Adresse an den König beauftragte Kommission bereit ist, ihren Bericht abzustatten.

— Deputirtenkammer; Sitzung v. 23. (provisorischer Präsident, vermög seines Alters: Hr. Chilhaud de Nigaudie).

Zuerst wurden die neun Bureau der Kammer gebildet.

Hierauf wurde der Kammer von dem Hrn. Präsidenten ein Brief des Hrn. Marschalls Herzog von Reggio vorgelesen, der so lautet:

»Herr Präsident! Ich habe die Ehre, den Waposten, den die National-Garde, Kraft der königlichen Ordonnanz vom 23. Juni 1819, und eines Beschlusses Sr. Maj. vom 28. Okt. des nämlichen Jahres, in der Nähe der Deputirtenkammer, während der Session der Kammern, aufzustellen hat, Ihrer Verfügung zu überlassen.

»Ich muß Sie auch benachrichtigen, Hr. Präsident, daß ich bevollmächtigt bin, diesen Ehrenposten zu verstärken, je nachdem es die Kammer für ihren Dienst nöthig erachten wird.

»Der Offizier, Ueberbringer dieses Briefes, befiehlt den Posten, von dem ich die Ehre habe, Ihnen Meldung zu thun; er wird die Ehre haben, Ihnen eine Liste über dessen Bestand einzuhändigen, und Ihre Befehle

wegen der an die Schildwachen zu ertheilenden Ordres einzuholen.

»Ich habe die Ehre etc.

Der Oberbefehlshaber:

Unterr. der Marschall Herzog von Reggio.

Die Kammer befahl, daß hiervon im Protokoll ehrenvolle Meldung gemacht werden, und der Hr. Präsident in ihrem Namen dem Hrn. Marschall danken solle.

Hr. Duranquet de Chaluz bestieg die Rednerbühne, und bringt in Vorschlag: daß der Präsident, den der König auf der Kandidaten-Liste, welche die Kammer Sr. Maj. unterthänigst vorzulegen hat, auswählt, den Vorsitz während der ganzen Periode von sieben Jahren behalte.

Hr. Balon, einer der Sekretärs der Kammer, bemerkt dagegen: die Kammer könne jetzt den Vorschlag des Hrn. von Chaluz nicht in Erwägung ziehen, weil er nicht in den durch das Reglement vorgeschriebenen Formen gemacht ist.

Man geht über den Vorschlag hinweg, und die Kammer schreitet zur Wahl der fünf Kandidaten zur Präsidentschaft.

Folgendes ist das Resultat der Stimmzettel: 265 Mitglieder haben gestimmt; die Majorität ist demnach 133.

Hr. Ravez erhielt 215 Stimmen; Hr. Chilhaud de la Nigaudie 199, der Hr. Fürst von Montmorency 177, Hr. Heinrich von Longueville 150, Hr. Pavy 110, Hr. von Baublanc 88, Hr. v. la Bourdonnaye 64, Hr. v. Bouville 40, der Hr. General v. Capinand 28, Hr. v. Granour 28, Hr. Clausel des Couffergues 25, Hr. v. Martignac 20, Hr. v. Bandoeuve 9, Hr. Bourdeau 7, Hr. Hocquart 7, der General Donnadien 6, Hr. Janowski 2, Hr. de Lacours 1.

Die H. H. Ravez, Chilhaud de la Nigaudie und der Fürst von Montmorency wurden folglich als Kandidaten für den Präsidentenstuhl ausgerufen, und es blieben noch zwei zu wählen übrig, deren Wahl die Kammer auf morgen verschoben hat.

Die heutige Sitzung, welche um 1 Uhr begonnen hatte, wurde um 6 Uhr aufgehoben.

Am 10. d. M., gegen halb 6 Uhr Abends, nachdem der Dunstkreis sich ganz aufgebellt hatte, zog eine Lichtkugel, so groß wie der Vollmond, wenn er über der Erdkugel aufsteigt, über die Stadt Mainz, von Osten nach Westen hin. Diese Lusterscheinung wurde von vielen Personen vier bis fünf Sekunden lang gesehen. Sie gab ein weit helleres Licht von sich, als der Mond in seinem Glanze.

P r e u s s e n .

Berlin, den 22. Dez. Sr. Maj. der König haben dem großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Generals Postmeister und Ober-Land-Drosten v. Lehsten den rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen geruht.

Der König hat eines der schönsten Gebäude in Köln,

zum Behuf des erzbischöflichen Palastes, mit einem Aufwand von 40,000 Rthrn., auf den Vorschlag des königl. wirklichen geheimen Raths und münsterschen Domprälaten, Grafen Ferdinand v. Spiegel, ankaufen lassen. Man vermuthet, daß der neue Erzbischoff, dessen Präkonisation oder Bestätigungsbulle von Rom entgegen gesehen wird, gegen Ostern im Dom zu Köln konsekriert werden dürfte. Dieser Akt soll feierlich gehalten werden. Man nennt als Konsekurator den Weihbischoff und Domdechant zu Münster, Hrn. v. Droske, und als assistirende Bischöffe Hrn. Joseph v. Hommer, Bischoff von Trier, und den Weihbischoff u. Domprobsten von Paderborn, Hrn. Richard Dammers.

Die Oder hat keinen ungewöhnlichen Wasserstand gehabt, und sich in Pommern gegen die gleich großen u. kleinen Ströme und Gewässer im In- und Auslande dadurch ausgezeichnet, daß sie nur Wasser den angrenzenden Wiesen und Brücken abgegeben, aber nicht den geringsten Schaden angerichtet hat.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 8. Dez. J. M. unsre allgeliebte Kaiserin Elisabeth, welche sich seit acht Tagen etwas unpaßlich befand, ist Gottlob seit vorgestern in der Besserung.

Am 5. d. überreichten der neue königl. spanische Gesandte, Chevalier Paez de la Cadena, und der neapolitanische Minister, Graf Ludolph, Sr. Maj. dem Kaiser ihre Kreditive.

Morgen findet das feierliche Leichenbegängniß des Generals Uwarow statt. Der Berewigte genoß das unschätzbare Glück, daß Sr. Maj. der Kaiser ihn noch wenige Stunden vor seinem Tode besuchten, und von ihm auf das rührendste Abschied nahmen.

S p a n i e n.

Madrid, den 15. Dez. (Privat-Korrespondenz.) Das General Quartier der französischen Armee hat zwischen Burgos und Miranda Halt gemacht, zu Folge der an dasselbe ergangenen Befehle, da Halt zu machen, wo es sich bei ihrem Empfange befinden würde, und die Räumung der Halbinsel beschränkt sich jetzt auf zwei Regimenter Linien-Infanterie, ein Regiment Jäger zu Pferde, und einen großen Theil des Personals der Verwaltung.

Man bemerkt, daß H. Ugarte, unter dem Vorwand einer Unpaßlichkeit, sich seit 14 Tagen nicht nach dem Escorial begeben hat: dieß ist ein Ereigniß, das gleichfalls, auf eine sehr besondere Weise, die Aufmerksamkeit unserer Politiker fesselt.

Der Ex-Polizei-Intendant von Barcellona ist gestern, aufgefördert durch einen Befehl des Ministers des Innern, in unserer Hauptstadt angekommen.

Es ist nicht mehr von der Wiederherstellung der Inquisition die Rede; man versichert sogar: der Erzbischoff von San-Jago, der zum Groß-Inquisitor bestimmt war, und jüngsthin Madrid verließ, um sich nach Toledo zu begeben, sey der Veränderungen wegen abgerüstet, die

in dem Plane zur Wiedereinführung des heiligen Offiziums sich unvermuthet ergeben haben.

Man bemerkt große Milderungen in dem strengen Verfahren, das man bis jetzt gegen die Ex-Munizipalität von Madrid besorgte.

Das Dekret, das befahl, alle Bücher, Kupferstiche &c., die seit der Revolution in Spanien eingeführt wurden, an die Pfarrer abzuliefern, ist zurückgenommen. (3. d. Deb.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Kaiser von Oestreich hat dreien Manufakturisten zu Wien das ausschließende Vorrecht ertheilt, fünf Jahre lang eine neue Gattung Regenschirme zu verfertigen. Offen stellen sie ein Gewölbe, und eingezogen eine Leyer vor. Sie können leicht auseinander und in eine Schachtel gelegt werden. Die nämlichen haben noch ein Vorrecht zur Verfertigung von allerlei Regenschirmen: Futteralen erhalten; es gibt deren, die mit Malereien und prächtigen Stickereien verziert sind.

Am 8. Dez. ist der Postwagen zwischen Valence und St. Vallier in die Rhone gefallen; von den 11 Personen, die sich darin befanden, sind 6 ertrunken. Dieser unglückliche Vorfall ereignete sich auf einem Punkt, wo die Straße zwischen dem Flusse und einem Berge eingengt, und doch gegen den Strom ohne Schranken ist. Solche anscheinende Kleinigkeiten sollten beim Bau und bei der Unterhaltung der Straßen nicht vernachlässigt werden.

Ein Engländer, Namens Atkins, ist darauf verfallen, einen afrikanischen Löwen mit einem Weibchen des bengalischen Königstigers zu paaren. Dieses warf drei Junge, welche zu sehen sich die Gelehrten von Oxford beeilten. Sie scheinen am Leben zu bleiben. In diesem Augenblick zeigt man sie zu Mettenham; nächstens werden sie nach Bath abgehen, wo man sie während des Weihnachtsfestes zeigen wird. Die Geburt dieser Thiere ist ein doppelt merkwürdiges Phänomen, sowohl wegen der Paarung zweier Thiere von unterschiedlichen Gattungen, als auch wegen des kalten und feuchten Klima's von England, das der Fortpflanzung der Thiere aus der heißen Zone nicht sehr günstig ist.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrdiaconus Friedrich Sonntag zu Müllheim zum zweiten Pfarrer zu ernennen.

Höchstdieselben haben die vakante Pfarrei Gamsburst im Kinzigkreis dem bisherigen Pfarrcooperator Gregor Daniel am Münster zu Konstanz, und das erledigte Kaplanebenefizium zu Wohligen dem Pfarrer und Kaplanverweser Karl Sulzer daselbst gnädigst verliehen.

Durch gnädigste Uebertragung der katholischen Pfarrei Bärge im Neckarkreis an den Pfarrverweser Brenneisen von Klepsau, ist letztere im Main- und Tauberkreis mit einem beiläufigen Einkommen von 400 Gulden in Naturalien, Güterertrag und Kleinzehnden in Erledigung gekommen.

Durch die, der fürstl. fürstenbergischen Präsentation des Kurat- oder Lokalkaplans Martin Meister zur Pfarrei Kreenheinstetten, Amts Müßkirch, erteilte Staatsgenehmigung, ist die Lokalkurazie oder Pfarre Altglashütte, Amts Neustadt im Seekreis, mit einem beiläufigen Ertrag von 450 fl. erledigt.

Durch die nachgesuchte Entlassung des bisherigen Pfarrers Amilian Hafner in das Bisthum St. Gals

len, ist die Pfarrei Ebringen, Landamts Freiburg im Dreisamkreis, mit einem nebst dem mit ihr vereinigten Kaplanei-Einkommen auf etwa 1000 bis 1100 fl. sich belaufenden Ertrag, worauf jedoch die Verbindlichkeit zur Haltung eines Vikars ruht, erledigt.

Durch gnädigste Uebertragung der kathol. Pfarrei Michelbach, im Murg- und Pfingzkreis, an den Pfarrverweser Schick von Weisenbach, ist letztere im Ertrag von etwa 745 fl. erledigt worden.

Die fürstl. fürstenbergische Präsentation des Priesters Anton Häßler von Donaueschingen auf das erledigte Kaplaneibenefizium zu Mundelfingen hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,1 L.	3,1 G.	65 G.	SW.
M. 2	28 Z. 1,1 L.	6,6 G.	62 G.	SW.
N. 10	28 Z. 0,2 L.	5,2 G.	65 G.	SW.

Fast ganz heiter — ziemlich, jedoch leicht bewölkt — wieder klar — einzeln halbberhüllte Sterne.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 30. Dez., wird zum Vortheil des Hrn. Haizinger aufgeführt: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten: Musik von Rossini. — Hr. Haizinger, den Grafen Almaviva, zur letzten Gastrolle.

Einladung.

Se. Königliche Hoheit unser Großherzog haben geruht, mich den Unterzeichneten zu Höchstihrem Kommissär, bei der Wahl der für die Ständeversammlung neuerdings zu wählenden Grundherren unterhalb der Murg, zu ernennen.

Es werden demnach dieselben, unter Vorbehalt meiner nachfolgenden Separatschreiben, anmit eingeladen, so viel möglich in Person dahier zu erscheinen, oder in obwaltenden Hindernisfällen, mittelst einer auf einen andern erscheinenden Grundherren unterhalb der Murg gestellten Vollmacht, ihre Stimmen wegen der für den Landtag zu wählenden vier Deputirten abzulegen. Wer zugleich als Mandatar auftritt, wolle besorgt seyn, daß 1) die zu überbringende Vollmacht von dem Aussteller eigenhändig, mit dem Lauf- und Familien-Namen, auch dem Aufenthaltsort unterzeichnet, und 2) mit des Ausstellers Familien-Siegel versehen; 3) der Umfang der Vollmacht ausgedrückt sey, ob sie nämlich gegeben werde, „um in des Abwesenden Namen auch die Wahlstimmen auf 4 Abgeordnete zu der ersten landständischen Kammer, abzulegen“, oder nur „um in seinem Namen den mitgegebenen Wahlzettel zu überreichen.“ Letztern Fall muß dieser Wahlzettel und die

von ihm geforderte Couverte nach den §§. 9 — 12 des Wahlgesetzes eingerichtet seyn.

Der Wahlakt wird Freitag, den 14. des nächstkommenden Jänners, Morgens 9 Uhr, im Großherzoglichen Schloß abgehalten. Am Vorabend aber, Donnerstag Nachmittags gegen 3 Uhr, wollen alle Erscheinende, zu nöthigen nähern Abreden für den folgenden Morgen, der nicht leicht einer Erörterung mehr Raum gibt — und zur Einschreibung in die eröffnet werdende Grundherren-Liste — besonders aber diejenigen, welche mit neuerlich einzusehenden Legitimationen, oder mit Vollmachten von andern Grundherren, versehen sind — sich in meiner Behausung einfinden, und ihre Urkunden mit vorlegen.

Mannheim, den 26. Dez. 1824.

Freih. v. Draß,
geheimer Rath erster Klasse und Oberhofrichter,
als Staatskommissär für die bemerkte Wahl.

Karlsruhe. [Museum.] Man warnt hierdurch diejenigen Personen, welche seit einiger Zeit bei Vällen und Konzerten sich unberechtigter Weise und gegen die Bestimmung des §. 65 der Museums-Gefese auf den Galerien eingefunden haben, solches künftig zu unterlassen, indem sie sich der Unannehmlichkeit aussetzen, hinausgewiesen zu werden.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1824.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Mittwoch, den 29. dieses, wird das 3te Casino im Rothen-Haus statt finden; wovon die geehrten Mitglieder benachrichtigt werden.

Der Vorstand.

Anzeige.

Bei Kunsthändler Welten in Karlsruhe ist zu haben:

Glückwunsch zum neuen Jahre, ein scherzhafter Gesang mit Begleitung der Guitarre, von J. D. W.
— Preis 24 kr.

Karlsruhe. [Wich-Salz.] Bei Heinrich Rosenfeldt dahier ist jetzt auch Wich-Salz, der Saß zu 3 fl. 45 kr. zu haben.